

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bot-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

41. Jahrgang.

Nr. 76.

Sonnabend, den 30. Juni

1894.

Die in Gemäßheit von Art. 11 § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarkortes Zwidau im Monat Mai er. festgesetzte und um Fünft vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemein- den, resp. Quartierwirthen im Monat Juni er. an Militärpferde zur Ver- abreichung gelangende Marschfourage beträgt:

8 M. 93 Pf. für 50 Ko. Hafer,
4 " 73 " " 50 " Heu und
3 " 15 " " 50 " Stroh.

Schwarzenberg, am 27. Juni 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirking.

St.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Ernst Gustav Brückner** eingetragene Grundstück, bestehend aus dem Wohnhause Nr. 173 des Brand- Catasters, dem Flurstück Nr. 186 des Flurbuchs Abth. A und der Wiese Nr. 3a des Flurbuchs Abth. B mit 9,1 a Flächeninhalt, Folium 162 des Grundbuchs für **Eibenstock**, geschätzt auf 2900 Mark, soll zwangsweise versteigert werden und ist

der 5. Juli 1894, Vormittag 11 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 12. Juli 1894, Vormittag 11 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 31. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.
Kausch.

Bekanntmachung.

Die **Landtagswahlliste** ist der vorgeschriebenen Revision unterworfen worden und liegt vom 30. Juni bis 7. Juli ds. Jrs. zur Einsichtnahme in der Rathregistratur aus.

Einsprüche gegen diese Liste sind innerhalb dieser Frist daselbst zu erheben.
Eibenstock, den 28. Juni 1894.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Landrod.

Rath.

Bekanntmachung.

Nachdem bei den letzten Bränden zu bemerken gewesen ist, daß eine große Anzahl von den der städtischen Pflichtfeuerwehr angehörenden Mannschaften auf dem Sammel- und beziehentlich Brandplatze nicht erschienen sind, so wird hiermit erneut bekannt gegeben, daß nach den Bekanntmachungen des unterzeichneten Stadtraths vom 15. Mai 1886 und 3. Januar 1894 die Feuerwehrmannschaften bei vorkommenden Brandfällen bis auf Weiteres an der Carlshaderstraße vor dem königlichen Hauptzollamte zu sammeln haben, um den weiteren Anordnungen

ihrer Vorgesetzten gewärtig zu sein, und daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 10 Mark beziehentlich entsprechender Haftstrafe bestraft werden.

Eibenstock, den 27. Juni 1894.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Landrod.

Stüchtel.

Bekanntmachung.

Der 2. Landrentetermin für 1894 ist bis spätestens den 30. Juni ds. Jrs. bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung anher zu bezahlen.
Eibenstock, am 22. Juni 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Bz.

Bekanntmachung.

Nachdem das königliche Ministerium des Innern den unter \odot angefügten, von den städtischen Collegien anlässlich der **Beschleusung der oberen Poststraße** aufgestellten Nachtrag zu dem Regulativ, die Erhebung von Straßen- und Schleusenbaubeiträgen im Crottensee betreffend, vom 19. Mai 1893 **genehmigt** hat, geben wir dies andurch mit dem Bemerkten bekannt, daß Anträge nach § 7 des Regulativs wegen Uebernahme der Beiträge auf die Landeskultur- rentenbank fr. Jt. bei dem unterzeichneten Stadtrath anzubringen sind.
Eibenstock, den 23. Juni 1894.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Landrod.

Hans.

Nachtrag

zu dem Regulativ, die Erhebung von Straßen- und Schleusenbaubeiträgen im Crottensee betr., vom 19. Mai 1893.

Die Bestimmungen der §§ 3—7 des Regulativs, die Erhebung von Straßen- und Schleusenbaubeiträgen im Crottensee betr., vom 19. Mai 1893 haben auch auf die im Stadttheil Crottensee liegende Poststraße mit der Maßgabe Anwend- ung zu leiden, daß

- a. der in § 3 vorgesehene Anschlußbeitrag nur 45 Mark beträgt, gleich- viel ob eine oder mehrere Beischleusen angeschlossen werden, und
- b. nicht nur jeder in Zukunft Anbauende, sondern auch jeder schon jetzt mit einem Hausgrundstück an der Straße Angrenzende zur Entricht- ung dieses Beitrags verpflichtet ist.

Eibenstock, den 22. Mai 1894.

Der Rath der Stadt.

L. S. Dr. Körner.

Die Stadtverordneten.

L. S. Wilhelm Dörfel, d. Jt. Vorsteher.

Vorstehender Nachtrag zu dem Regulative, die Erhebung von Straßen- und Schleusenbaubeiträgen im Crottensee betr., für die Stadt Eibenstock wird andurch be- stätigt und hierüber gegenwärtige

Urkunde

ausgefertigt.

Dresden, am 13. Juni 1894.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: v. Charpentier.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Abreise des Kaiser- paares von Kiel nach Norwegen ist für Montag, den 2. Juli, früh 8 Uhr in Aussicht genommen. Die Rückkehr der Kaiserin dürfte voraussichtlich am 20. Juli, und zwar direkt nach Wilhelmshöhe erfolgen. — Die kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin werden am 7. Juli vom Neuen Palais nach Schloß Wilhelmshöhe übersiedeln.

— Berlin. Der Schutz der Bauhandwerker gegen das schwindelhafte Spekulantenthum in den Großstädten ist nachgerade zur brennenden Tagesfrage geworden, deren Lösung nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden kann. Berlin in erster Reihe zählt wer weiß wie viel sogenannte Bau- unternehmer, die den Offenbarungseid geleistet haben und in allen ihren Unternehmungen von vornherein darauf ausgehen, die Bauhandwerker zu betrügen. Denn genügende Mittel zur reellen Bezahlung fehlen ihnen total. Und diesem Uebelthum ebenbürtig, unter dessen Treiben der solide Maurermeister und Bau- meister so unendlich zu leiden hat, ist das Corps der Landspekulanten und Landwucherer, die sich durch einen ins Ungemessene gehenden Aufwand und die gemeinsten Schwindelacten auszeichnen. Equipagen mit

Gummirädern, die glänzendsten Wohnungen, Vivree- diener, lukullische Gastmähler, Besuch der theuersten Bäder sind für sie selbstverständliche Lebensbedürfnisse, über Schuldenzahlen sind sie erhaben. Wie es diese Leute treiben, zeigt sich bei dem durchgebrannten „Grundstücksmäler“ Guido Loewy, dessen Haushalt 36,000 Mark pro Jahr verschlang, der Wechsel fälschte und betrog, wo sich betrügen ließ. Wie es die sa- mosen Bauunternehmer machen, trat im Seezer'schen Fall zu Tage, und so ist es in Berlin denn nichts Seltenes mehr, daß die Handwerker, um nicht ganz und gar geprellt zu werden, aus den Neubauten ge- waltig so viel wieder fortholen, als sie wegbringen können. Eine große Versammlung hat sich mit diesen Zuständen beschäftigt und stürmisch den Ruf nach gesetzlichem Schutz erhoben. Und weit ist es doch gekommen, wenn auf solchen Schwindel hin bloß der Hausbau für möglich erklärt wird. Alles, was in Maurerstreik zc. an Unregelmäßigkeiten vorgekommen ist, ist kleinlich gegen diese haarsträubenden Geschichten.

— Frankreich. Der gesunde Menschenverstand, der im französischen Parteileben nur allzu oft nicht das entscheidende Wort hat, hat am Mittwoch einen wichtigen Erfolg über das Ränketreiben einzelner Streber und ihrer Gefolgschaften errungen: der in Versailles versammelte Kongress hat Frn. Casimir-

Périer mit 451 von 853 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Die Entscheidung fiel überraschender Weise schon im ersten Wahlgange; noch Dienstag Mittag hatte man in Paris bestimmt erwartet, daß es in Folge des Auftretens einer ganzen Reihe von „großen“ und „kleinen“ Kandidaten mindestens zu einem zweiten Wahlgange kommen werde, für den Herr Dupuy bessere Aus- sichten zu haben schien als irgend ein anderer Be- werber. Allein die Berechnungen erwiesen sich als trügerisch. Der von der äußersten Linken auf den Schild erhobene Brisson erlangte nur 191, Dupuy 99 Stimmen, 53 zerstückelten sich auf Février, 27 auf Arago, 24 auf andere Kandidaten, 6 waren ungültig; um 49 Stimmen mehr als sie alle zusammen hatte der Kandidat der gemäßigten Republikaner auf sich vereinigt. — Der Name Casimir-Périer bedeutet ein Programm: Friede nach außen, besonnener, aber stet- iger Fortschritt im Innern, Förderung und Schutz der nationalen Arbeit, entschlossene Abwehr aller den Staat und die Gesellschaft bedrohenden Umsturzbestreb- ungen. Eine lantige, energischere, in sich geschlossenere Individualität als Sadi Carnot, wird er zwar kein persönliches Regiment erstreben, aber doch auch jeden Versuch, ihn zu einer bloßen Repräsentationsfigur zu machen, ablehnen, nicht der erste unter den Passagieren